

# Deutsch-Brasilianisches Symposium "Nachhaltige Entwicklung"

TEXT: DR. E.E. HILDEBRAND \*

Im Rahmen der Feier zum 550sten Jubiläum der Albert-Ludwigs-Universität diskutierten rund 200 WissenschaftlerInnen aus Brasilien und Deutschland vom 23. bis 27. Juli 2007 in Freiburg über „Nachhaltige Entwicklung“.

Im Jahre 1993 wurde zwischen der Universität Tübingen und der Universidade Federal Fluminense, Niterói/Rio de Janeiro vereinbart, in zweijährigem Turnus jeweils im Wechsel zwischen Deutschland und Brasilien einen Workshop mit der Thematik „Wissenschaft und Umwelt“ zu veranstalten. Im Rahmen dieser Vereinbarung fanden 1993 in Tübingen, 1994 in Niterói, 1996 in Ulm, 1999 in Rio de Janeiro und 2003 in Tübingen Arbeitstagungen statt. Im Juli dieses Jahres hat die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Federführung der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften (FFU) in enger Zusammenarbeit mit dem Brasilienzentrum der Universität Tübingen diese Tagung ausgerichtet. Die Entscheidung für Freiburg wurde u.a. auch deshalb getroffen, weil einerseits in der FFU zahlreiche und langjährige bewährte fachliche und menschliche Beziehungen zu Brasilien bestehen und andererseits die Nachhaltigkeit von Funktionen des Waldes oder seiner Teilkompartimente (z.B. Boden) gerade in Schwellenländern wie Brasilien drängende Probleme sind, die auf internationalen Foren mit weltweiter Expertise diskutiert werden müssen. Zwischen der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften der Universität Freiburg und brasilianischen Forschungsinstitutionen bestehen langjährige und sehr gute Kontakte, die zurückreichen in die von der GTZ geförderte gemeinsame Entwicklung einer Forstfakultät in Curitiba in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Urheber dieser Initiative, die zu einem der größten Bildungshilfeprojekte der BRD führte, war Prof. Speidel. Es kommt noch dazu, dass Freiburg aufgrund seiner naturräum-



*Nachhaltige Entwicklung ist noch ein zartes Pflänzchen in Brasilien*

lichen und kulturhistorisch einzigartig vielfältigen Umgebung ein stimulierendes Umfeld für eine solches Treffen darstellt.

Ca. 200 WissenschaftlerInnen aus Brasilien und Deutschland sind unserer Einladung gefolgt und präsentierten mehr als 150 Beiträge. Diese gute Akzeptanz der Tagung zeigt, dass das „Brasilien-symposium“ zu einem etablierten Forum des deutsch-brasilianischen Wissenstransfers auf dem Gebiet der Umweltvorsorge geworden ist.

## **Folgende Themenschwerpunkte wurden behandelt:**

- Erneuerbare Energien
- Forst/Wald
- Regionalentwicklung
- Abfall/Siedlung/Verkehr
- Nachhaltige Chemie
- Boden und Wasser

Daneben bot eine Projektbörse Gelegenheit, Partner für interdisziplinäre Vorhaben zu identifizieren und gemeinsame Projekte vorzubereiten.

Bereits am Sonntag wurde die Tagung von Prof. Kolhepp mit einem öffentlichen Diavortrag mit dem Thema: „Brasilien, - Entwicklungsland oder tropische Großmacht des 21sten Jahrhunderts?“ eröffnet.

Die Vortragstagung begann am Montag, den 23.06. im alten Senatsaal der Universität Freiburg mit Grußworten des Tagungspräsidenten Prof. Dr. Hildebrand, des Rektors der Universität Freiburg, Prof. Dr. W. Jäger, Prof. Dias da Silveira, Vertreter der Universidade de Santa Maria (UFSM), Prof. Dr. H. Essmann, Vertreter der Stadt Freiburg, Dr. U. Kaestner, Präsident der Deutsch-Brasilianische Gesellschaft und Ex-Botschafter Deutschlands in Brasilien sowie V. Wehle, vom Umweltministerium Baden-Württemberg. Umrahmt wurde die Eröffnungsveranstaltung mit Darbietungen der Kleszmer-Gruppe „Bejgelech“, in der Studierende unserer Fakultät mitwirken.

Mit den beiden Hauptreferenten Dr. Philip Fearnside vom INPA, Manaus und Prof. Dr. Mosbrugger vom Senckenberginstitut in Frankfurt konnten zwei international anerkannte Wissenschaftler gewonnen werden, die es verstanden, authentisch in globale Umweltprobleme wie die Tropenwaldzerstörung am Beispiel der Amazonasregion (Fearnside) oder in den globalen Diversitätsverlust (Mosbrugger) einzuführen.

Der Leitgedanke der Tagung war, dass sich komplexe Probleme auf größeren Raum-Zeit-Hierarchien

\* Dr. E.E. Hildebrand, Institut für Bodenkunde und Waldernährung, Universität Freiburg

nur dann wirkungsvoll lösen lassen, wenn disziplinäre Schranken überwunden werden. Das sei an einem Beispiel aus der Wildtierökologie, der sog. „multiplen Opponenten“ verdeutlicht: Die Beseitigung eines limitierenden Mortalitätsfaktors einer Population steigert die Lebenserwartung der Individuen weit weniger als es der absoluten Bedeutung des Faktors und der Anstrengung zu seiner vollständigen Beseitigung entspricht, da andere Mortalitätsfaktoren dann ein größeres Gewicht bekommen. Es ist im Sinne einer Problemlösung sinnvoller, gleichzeitig auch andere Mortalitätsursachen zu bekämpfen.

Dieses Handlungsmodell lässt sich 1:1 auf die Umweltvorsorge übertragen. Das Beharren auf disziplinärem Fundamentalismus bei der Lösung von Umweltproblemen im Spannungsfeld physischer, politischer und gesellschaftlicher Randbedingungen wird uns nicht voranbringen. Es ist effektiver, das Problem gleichzeitig aus verschiedenen Richtungen her anzugehen. Aus diesem Grund

verfolgten wir bei der Auswahl der Beiträge die Absicht, reale und umweltrelevante Konflikte in Brasilien (z.B. die Frage forcierten Anlage von Eukalyptusplantagen, oder Forstbetriebsgemeinschaften in der Amazonasregion) keineswegs auszuklammern, sondern das Treffen auch als Forum zur Analyse und Versachlichung solcher Konflikte anzubieten. Ich denke, das ist zumindest teilweise gelungen, der Dialog war weit weg vom „wissenschaftlichen Elfenbeinturm“, er war neben wissenschaftlicher Distanz auch geprägt von großer Lebhaftigkeit, Ernsthaftigkeit und innerem Engagement. Dazu hat nicht zuletzt beigetragen, dass aufgrund großzügiger Sponsorengelder nicht nur die finanziellen Hürden für die Teilnahme an dieser Tagung niedrig gehalten werden konnten, sondern auch in großem Umfang Reisebeihilfen gewährt wurden.

Neben der Kerntagung gab es ein thematisch breit gefächertes Exkursionsprogramm, das von fast allen TeilnehmerInnen auch genutzt wor-

den ist. Unvergessen wird für viele sicher das Konferenzdinner bleiben, in dem der brasilianische Chor „Grupo Vocal Encanto“ aus Stuttgart unter der Leitung von Cristina Marques für ausgelassene Stimmung sorgte.

Am Schluss möchten wir besonders unseren Sponsoren danken, ohne die ein solches Treffen nicht möglich gewesen wären. Als Sponsoren konnten wir folgende Institutionen gewinnen (in alphabetischer Reihenfolge): Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, BASF, Brasilienzentrum Tübingen, CNPq, CAPES, Deutsch-Brasilianische Gesellschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft, EVOLVE, KÄRCHER, UMS, Stadt Freiburg und STIHL.

Am Schluss der Tagung bestand der feste Wille, diesen Dialog fortzusetzen. Als nächster Organisator des Treffens 2009 bot sich Prof. Paulo Soethe an. Er lehrt an der Universidade Federal do Paraná, Instituto de Letras Germânicas in Curitiba. Wir freuen uns auf Curitiba! ■

## Regenwald-Abholzung stark zurückgegangen

Die Abholzung des brasilianischen Regenwaldes ist in den zurückliegenden zwölf Monaten auf den tiefsten Stand seit dem Jahr 2000 gesunken. Verstärkte Kontrollen, eine bessere Zertifizierung von Landrechten und Schutzprojekte hätten die Entwaldung verlangsamt, teilte das Umweltministerium Anfang August mit.

In den zurückliegenden zwölf Monaten seien rund 9600 Quadratkilometer abgeholzt worden, etwa ein Drittel weniger als noch im Vorjahr. "Dies ist ein großer Erfolg für die brasilianische Gesellschaft", sagte Umweltministerin Marina Silva.

Umweltschützer begrüßten die Entwicklung, warnten jedoch vor einer erneuten Ausweitung der Zerstörung. Der wirkliche Test werde sein, ob die Abholzung auch während einer Preisrallye bei den Rohstoffen weiter sinken werde, sagte Paulo Moutinho vom Umweltforschungsinstitut für den Amazonas. "Ich bin optimistisch, aber es ist zu früh zum Feiern."

Die Zahlen beruhen auf einer vorläufigen Auswertung von Satellitenbildern und haben eine Fehlermarge von zehn Prozent. Ein endgültiger Bericht soll im November veröffentlicht werden. (apa)

